



Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens

NEWSLETTER --Juni 2016

Inhalt

In eigener Sache	1
Termine/Veranstaltungen	1
Bekanntmachungen	2
Gleichstellung in Sachsen	10
Gleichstellung auf Bundesebene	12
Gleichstellung in Europa	20
Hätten Sie's gewusst?	21
... und zum Schluss!	22

In eigener Sache –

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mit unserem Newsletter/Newsticker wollen wir Sie regelmäßig über Veranstaltungen, Fortbildungen und interessante Veröffentlichungen informieren.

Hierfür brauchen wir Ihre Mithilfe. Wir möchten Sie bitten, uns über **Ihre** Veranstaltungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen und andere Aktivitäten, die Sie in Ihrem Landkreis, Ihrer Stadt bzw. Gemeinde planen bzw. durchführen werden, zu informieren, damit wir diese auf unserer künftigen Internetseite bzw. im laufenden Newsticker veröffentlichen und bekanntmachen können. Gern nehmen wir auch Ihre Wünsche, Vorschläge und Anregungen entgegen, um diese in die Planung künftiger Veranstaltungen (Dienstberatungen, Konferenzen, Fachtage etc.) einfließen lassen können.

Dann möchten wir Sie noch bitten, uns über Änderungen in Ihren Kontaktdaten, aber auch in der Person der/des Gleichstellungsbeauftragten zu informieren.

Bitte nutzen Sie die Gelegenheit die Gleichstellungsarbeit in Sachsen aktiv mitzugestalten.

Aufgrund einiger Anfragen möchten wir auch mitteilen, dass der Internetauftritt der LAG Gleichstellungsbeauftragte in Sachsen zurzeit überarbeitet wird. Alle Änderungen, z. B. in den Kontaktdaten werden in den neuen Internetauftritt eingearbeitet. Die Freischaltung ist nun zum 1. August 2016 geplant. Wir werden Sie zeitnah über die Freischaltung informieren.

Termine/Veranstaltungen

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie stellt lediglich eine Auswahl von Angeboten und Veranstaltungen dar, die in der nächsten Zeit stattfinden. Weitere Angebote und Veranstaltungen sind der E-Mail mit dem Newsletter als Anlagen beigelegt.

08.09.2016	Sächsischer Fundraisingtag Dresden
18.09.2016	Weltkindertag
19.09.2016	11. Fachtag „Gesund aufwachsen“ Dresden
22.09.2016	Körper Demografie-Symposium »Auf dem Weg in die superdiverse Kommune«
23.09.2016	Informationstag zum Thema »Essstörungen“ Dresden
26.-28.09.2016	Bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit 2016 Dortmund

15.10.2016	4. Pink-Shoe-Day
20./21.10.2016	3. LandesPräventionsTAG Sachsen in Leipzig mit dem Schwerpunktthema „Opferschutz und Opferhilfe“
21.10.2016	BAG Tagung zum Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen Berlin
29.10.2016	Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum des Landesfrauenrat Sachsen e. V.
02.11.2016	Jubiläumsveranstaltung 15 Jahre Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt Magdeburg
09.11.2016	Fachkonferenz der LAG kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Sachsen zum Thema: Frauen- und Männergesundheit „Alle gleich gesund?“ in Meißen (Die Einladung mit Informationen zur Anmeldung und zum Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben).
17./18.11.2016	Evangelische Akademie Meißen Gender Mainstreaming – Kontroverse um einen umstrittenen Begriff
08./09.12.2016	Interne Dienstberatung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen GSB in Görlitz (Die Einladung mit Informationen zur Anmeldung, Übernachtung und zum Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben).
18.03.2017	Equal Pay Day 2017
07.-09.05.2017	24. Bundeskonferenz in Wolfsburg

Bekanntmachungen

Vollzug der Richtlinie Chancengleichheit für das Haushaltsjahr 2016

Zur Umsetzung der o. g. Richtlinie gelten im Haushaltjahr 2016 Sonderregelungen. Davon erfasst sind die Fördergegenstände „Gleichstellungsvorhaben“ und „Vorhaben zur Förderung der Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“.

B I. Gleichstellungsvorhaben

Für Projekte nach B I. 2a) und 2c) können Anträge bis spätestens 14 Tage vor Beginn des Vorhabens gestellt werden. Für Anträge für das laufende Jahr 2016 kann die Förderhöhe für Projekte nach B I. 2a) und 2c) auf bis zu 50.000,00 Euro erhöht werden.

Die Zuwendung kann im begründeten Ausnahmefall bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen.

Im Rahmen des Fördergegenstandes Gleichstellungsvorhaben können auch Projekte gefördert werden, die die besondere Situation von Migrantinnen betreffen.

B II. Vorhaben zur Förderung der Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Für Projekte nach B II: 2c) kann die Förderhöhe auf bis zu 20.000,00 Euro erhöht werden.

Für Projekte nach B II. 2a) können noch Anträge für das laufende Jahr bis spätestens 31. August 2016 gestellt werden. Die Antragstellung muss zwei Monate vor Beginn des Vorhabens erfolgen.

Quelle: LANDESDIREKTION SACHSEN; Referat 31| Wirtschaftsförderung, Energie- und Technologiefragen, Arbeit, Gleichstellung Stauffenbergallee 2 | 01099 Dresden | Postanschrift: 09105 Chemnitz

„Gestalten Sie mit!“ - neues Beteiligungsverfahren startet!

Am 18. April 2016 wurde in Dresden der erste Entwurf des Aktionsplans der Sächsischen Staatsregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorgestellt. Staatsministerin Barbara Klepsch hatte dazu Vertreter der Verbände der Menschen mit Behinderungen, der kommunalen Spitzenverbände sowie Mitglieder aus den Arbeitsgruppen, die am Entwurf mitgewirkt haben, eingeladen.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, konkrete Maßnahmen zu benennen, um Barrieren abzubauen. Barrieren an Gebäuden. Barrieren in der Kommunikation. Barrieren in den Köpfen. Wir wollen Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilnahme am Leben ermöglichen“, sagte die Sächsische Sozialministerin Barbara Klepsch zur Eröffnung.

Quelle und mehr: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203167?page=2>;
<http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/203237>

Ehrenamt: Bewerbungsaufwurf zum Förderpreis »Helfende Hand 2016«

Ehrenamtliches Engagement spielt für die Leistungsfähigkeit im Bevölkerungsschutz eine besondere Rolle. Ehrenamtliche Helfer des Bevölkerungsschutzes rücken aus, wenn es brennt, eine Naturkatastrophe bevorsteht, Menschen verunglücken oder zu ertrinken drohen. Viele Großveranstaltungen könnten ohne diese Helfer gar nicht stattfinden. Alle, die hier aktiv sind, können sich bis zum 31. Juli 2016 für den wichtigsten deutschen Förderpreis im Bevölkerungsschutz bewerben oder Vorschläge einreichen. Gesucht werden überzeugende Ideen und Projekte, die das Interesse der Menschen für ein freiwilliges Engagement im Bevölkerungsschutz wecken.

Quelle und mehr: NEWSLETTER der Sächsischen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Ausgabe 6/2016 vom 22. April 2016; <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de/startseite.html>

Jetzt bewerben für den Sächsischen Förderpreis »KunstZeitAlter 2016«

Das sächsische Kunstministerium hat in Kooperation mit dem Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. und der Johanna und Fritz Buch Gedächtnis-Stiftung den Sächsischen Förderpreis für Kunst und Demografie »KunstZeitAlter« ausgeschrieben. Der Preis widmet sich einem Teilaspekt des demografischen Wandels – dem Alter(n). Die gesellschaftlichen Altersbilder sind differenzierter geworden und richten sich stärker an den Potenzialen des Alters aus. Mit dem Preis soll die Umsetzung von Konzepten gefördert werden, die sich künstlerisch mit den Auswirkungen des zunehmenden Alterns in der Gesellschaft auseinandersetzen und dabei auf eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger setzen. Bis zum 31. Oktober 2016 können Bewerber wie Theater, Soziokulturelle Zentren, Museen, Musikschulen oder freie Initiativen ihren Beitrag einreichen.

Quelle und mehr: <http://soziokultur-sachsen.de/ueber-uns/preise/132-ueber-uns/preise/545-preise-kunstzeitalter-2016>; <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/202496>

25 Jahre Sächsische Landeszentrale für politische Bildung - Wettbewerb

Die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung lobt aus Anlass Ihres 25jährigen Bestehens einen Wettbewerb zur politischen Bildung aus. Teilnahmeschluss ist der 3. August. Die Ausschreibung mit den Teilnahmebedingungen finden Sie unter <http://www.slpb.de/angebote/wettbewerb/>

Quelle: Newsletter des Sächsischen Ausländerbeauftragten Nr. 07/16 vom 24. Juni 2016

Sterntaler - Der Preis für Ihre Arbeit mit Flüchtlingskindern

Am 1. Juni 2016 startete die Ausschreibung für den Sterntalerpreis. Der gemeinsame Preis des Kinderschutzbundes Sachsen und des Sächsischen Ausländerbeauftragten ist mit 3.000 € dotiert. Bewerbungsende ist der 21. August 2016.

Quelle und mehr: <http://sab.landtag.sachsen.de/de/aktuelles-presse/veranstaltungen/14976.cshtml>

Landesfrauenrat Sachsen – Engagementpreis 2016

Am 16. Mai 2016 ist die diesjährige Ausschreibung zum Engagementpreis 2016 des Landesfrauenrates Sachsen gestartet. Die Ausschreibungsfrist endet am 15. August 2016.

In diesem Jahr wird eine Frau ausgezeichnet, die sich in Sachsen besonders auf dem Gebiet der Gleichberechtigung gem. Grundgesetz, Artikel 3, einsetzt. Das diesjährige Thema des Landesfrauenrates Sachsen lautet "geschlechtersensible Kommunikation und Sprache". Daher sollte die Auszuzeichnende auf diesem Gebiet ihr Engagement nachgewiesen haben. Die Preisverleihung erfolgt am 16. September 2016 in Dresden.

Sie finden die kompletten Ausschreibungsunterlagen auf der Internetseite des Landesfrauenrat Sachsen unter der Rubrik "Engagementpreis 2016".

Quelle und mehr: http://www.landesfrauenrat-sachsen.de/?page_id=2856.

Aktuelle Stellenausschreibung des Landesfrauenrates Sachsen

Der Landesfrauenrat Sachsen e. V. schreibt zum 1. August 2016 eine/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit/Geschäftsstelle für 30 Stunden wöchentlich aus.

Quelle und Einzelheiten zur Ausschreibung: http://www.landesfrauenrat-sachsen.de/wp-content/uploads/2012/10/stellenausschreibung_16_06_2016.pdf

Stellenausschreibung: Antidiskriminierungsbüro Sachsen sucht Berater_in

Im Rahmen des Projektes "Antidiskriminierungsberatung in Sachsen" sucht das ADB wir ab dem **15. August 2016 eine Berater_in mit Migrationsgeschichte/Rassismuserfahrung (39 h/Woche, TVöD 9)**. Schwerpunkte der Arbeit sind die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Flucht-/ Migrationserfahrung und People of Colour, die von Diskriminierung betroffen sind, sowie die Mitarbeit beim Aufbau eines mobilen sachsenweiten Beratungsangebotes. Da das ADB in seiner Mitarbeiter_innenstruktur möglichst vielfältige Erfahrungshintergründe repräsentieren möchte, wird für die Besetzung der Stelle ein_e Mitarbeiter_in mit Rassismuserfahrung oder/und Migrationsgeschichte gesucht. Männer* werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Quelle, ausführliche Stellenausschreibung und das Bewerbungsformular: http://www.adb-sachsen.de/aktuell/items/stellenausschreibung-antidiskriminierungsbuero-sachsen-sucht-berater_in.html

Ausschreibung Mitarbeiter/in Geschäftsstelle

Die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, Landesarbeitskreis Sachsen, (eaf Sachsen) e. V. hat zum 1. September 2016 eine Mitarbeitendenstelle in der Geschäftsstelle in Dresden zu besetzen. Die eaf Sachsen vertritt als Dachverband familienbezogene Einrichtungen, Werke und Verbände der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Sie steht für eine familiengerechte Gestaltung von Politik, Gesellschaft und Kirche.

Quelle und mehr: http://www.eaf-sachsen.de/fileadmin/user_upload/doc/eaf-grundlagen/StellenausschreibungMAeafSachsen.pdf

Etwas Altes, etwas Neues, etwas Blaues - von Mädchen* und Jungen* im Übergang zur Erwachsenen*welt - Fachtag am 14. September 2016 in Chemnitz

Geschlechterbilder heute sind uneindeutig für alle Geschlechter: mal erscheinen sie modern und gleichberechtigt, mal kaum verändert und konservativ.

Beides stimmt und stimmt gleichzeitig nicht.

Am Fachtag diskutieren ein Vortrag und verschiedenste Workshops diesen Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven. Ziel ist es, Fachkräfte* für Geschlechterfragen zu sensibilisieren, die eigene Haltung zu reflektieren und Möglichkeiten der gendersensiblen Begleitung von Mädchen* und Jungen* zu diskutieren.

Quelle und mehr: <http://www.agjf-sachsen.de/fachtagungen/etwas-altes-etwas-neues-etwas-blaues.html>

Informationstag zum Thema »Essstörungen

Im Rahmen des vom Büro der Gleichstellungsbeauftragten der LH Dresden initiierten Themenjahres 2016 »SUCHT und NUN?« veranstaltet das *sowieso* KULTUR BERATUNG BILDUNG am Freitag, den 23. September 2016 einen Informationstag zum Thema »Essstörungen«. Unter dem Titel »S-O-S (ESS)STÖRUNG!« beschäftigt sich der Thementag mit den unterschiedlichen Formen von Essstörungen. Wir diskutieren mögliche Ursachen und Präventionsansätze, setzen uns mit verschiedenen Handlungsmöglichkeiten auseinander und stellen die Hilfelandschaft in Dresden vor.

Quelle und mehr: <http://www.frauen-ev-sowieso.de/bildung/thementag/>

Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit zum fünften Mal veröffentlicht

Der „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2016“ wurde durch das IW Köln im Auftrag des Bundesfamilienministeriums bereits zum fünften Mal seit 2003 durchgeführt. Der Unternehmensmonitor - eine repräsentative Unternehmensbefragung – gibt Auskunft zum Stand der Familienfreundlichkeit in deutschen Unternehmen. Dabei werden die Bedeutung und der

Verbreitungsgrad verschiedener familienfreundlicher Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern erfasst. Erstmals wurde im Monitor 2016 begleitend zur repräsentativen Unternehmensbefragung eine Beschäftigtenbefragung durchgeführt.

Quelle und mehr: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen.did=226102.html>

Bundesfamilienministerium unterstützt Kommunen bei der Gestaltung des demografischen Wandels

Da der demografische Wandel unsere Gesellschaft von Region zu Region auf ganz unterschiedliche Weise verändert, müssen sich Städte und Gemeinden mit langfristigen Konzepten für die Zukunft wappnen. Mit dem Projekt "Demografiewerkstatt Kommunen" unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zwei Gemeinden, zwei Städte und vier Landkreise mit Hilfe externer Beratungsteams über einen Zeitraum von fünf Jahren bei der Entwicklung von Lösungsansätzen. An der "Demografiewerkstatt Kommunen" beteiligt sind die **Gemeinde Adorf/Vogtland**, die Stadt Dortmund, der Landkreis Düren, der Landkreis Dithmarschen, der Landkreis Emsland mit der Gemeinde Vrees, **die Stadt Riesa** und der Regionalverband Saarbrücken. Die Gemeinde Grabow startet in einem zeitlich versetzten Beratungsprozess mit dem Ziel, Erfahrungen der anderen Kommunen schon gezielt auf ihre Übertragbarkeit hin überprüfen zu können. Von den Ergebnissen dieses Projektes soll die ganze Gesellschaft profitieren.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.; <http://www.demografiewerkstatt-kommunen.de/>

Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“

Bis zum 15. Juli besteht noch Gelegenheit, sich für den Preis „Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung“ zu bewerben. Es winken Preisgelder von insgesamt 135.000 Euro sowie die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs mit allen Wettbewerbsteilnehmenden. „Kommune bewegt Welt“ zeichnet das gemeinsame entwicklungspolitische Engagement von Kommunen, migrantischen Organisationen und anderen Eine-Welt-Akteuren aus.

Quelle und mehr: <http://www.engagement-global.de/kommune-bewegt-welt>

Coswig - Ort der Vielfalt

Die Initiative „Coswig – Ort der Vielfalt“ ist ein Zusammenschluss von Bürgern, Kirchen, Vereinen und Institutionen aus Coswig und der näheren Umgebung. Die Initiative möchte das Miteinander von Coswiger Bürgern und den geflüchteten Menschen fördern. Mit verschiedenen Arbeitskreisen bieten sie vielfältige Unterstützungsangebote an, wie: Hilfe beim Erwerb der deutschen Sprache, Patenschaften, Begleitungen bei Behördengängen und Arztbesuchen. Außerdem gibt es interessante kostenfreie Weiterbildungen in Form von Kulturtrainings.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.; <https://www.coswig-ort-der-vielfalt.de/>

13. Sächsischer Fundraisingtag/10. Kirchenfundraisingtag Sachsen am 8. September 2016 in Dresden

Steht die Finanzierung Ihrer Vorhaben und Projekte auf sicheren Füßen – und wird dies auch in Zukunft so sein? Eine Vielzahl gemeinnütziger Organisationen sieht sich mit der Kürzung beziehungsweise Streichung kommunaler oder Fördermittel konfrontiert. Schnell stehen gute Projekte dann vor dem Aus. Doch soweit muss es nicht kommen, es gibt sinnvolle und nachhaltige Alternativen.

Experten aus Non-Profit-Organisationen teilen mit Ihnen ihre Erfahrungen zu spannenden Fundraising-Themen. Praxiserfahrene Referenten geben Ihnen einen Einblick in ihre Erfolge. Traditionsgemäß ist der Fundraisingtag auch eine beliebte Plattform für Erfahrungsaustausch und Kontakte mit den Aktiven aus 200 gemeinnützigen Organisationen der Region.

Quelle und mehr: <http://www.fundraisingtage.de/fuer-teilnehmer-sachsen.html>

4. Pink-Shoe-Day

Der Verein Haus Leben e. V. wird auch in diesem Jahr, zum 4. Mal, den Aktionstag gegen Brustkrebs durchführen. Dazu werden Schuhe gesammelt, die möglichst pinkfarben gestaltet sind oder werden. Diese können, möglichst verbunden mit einer Spende, an den Verein übergeben werden. Die Veranstaltung findet am 15. Oktober auf dem Augustusplatz Leipzig statt. Nähere Informationen finden sich auch im Internet.

Quelle und mehr: <http://www.pink-shoe-day.de/>

Fachtag Miteinander gesund Aufwachsen – Chancengerechtigkeit und Teilhabe für Alle!

Die Fachtagung der Evangelischen Akademie Meißen am 19. September 2016 in Dresden in Kooperation mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. thematisiert die Chancenungleichheiten des Aufwachsens in unserer Gesellschaft.

Quelle und mehr: http://www.ev-akademie-meissen.de/index.php?312&tx_mjseventpro_pi1%5bshowUId%5d=1419;

Newsletter 5 / 2016
- Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.

„Integration vor Ort“ - Körper Demografie-Symposium am 22. September 2016 Hamburg

Um das Thema »Integration vor Ort« geht es beim Körper Demografie-Symposium in der Hamburger Körper-Stiftung. Unter dem Titel »Auf dem Weg in die superdiverse Kommune« sind ausgewählte deutsche und internationale Good-Practice-Beispiele die Basis für praktische Handlungsimpulse und den kollegialen Austausch derer, die lokal die Themen Demografie und Integration verantworten und gestalten.

Quelle und mehr: <https://www.koerber-stiftung.de/demografischer-wandel/koerber-demografie-symposien/symposium-2016.html>

Bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit 2016

Unter dem Motto „Potenziale Erkennen | Zukunft Gestalten“ wird vom 26. bis 28. September 2016 der Bundesweite Fachkongress zur Kinder- und Jugendarbeit an der Technischen Universität Dortmund stattfinden. Er richtet sich an hauptberufliche Mitarbeiter/-innen und freiwillig Engagierte der Kinder- und Jugendarbeit, Studierende und Wissenschaftler/-innen, Vertreter/-innen der Institutionen und Organisationen, sowie der Politik und Verwaltung. Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist allerdings erforderlich und kann ab Mitte Juni erfolgen.

Quelle und mehr: <http://fachkongress-jugendarbeit.de/wordpress/>

Sozialministerium unterstützt »Soziale Kümmerer«

Die Sozialen Kümmerer sind Ansprechpartner, die allen Bewohnern eines Quartieres bzw. Sozialraumes zur Verfügung stehen und bei Bedarf Hilfe- und Handlungsketten initiieren. Durch gezielte Informationsvermittlung an Dienstleister im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie der Einbindung von ehrenamtlichem Engagement kann so das Leben in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden.

Pilotprojekte zum Sozialen Kümmerer gibt es in *Chemnitz (Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG) *Schneeberg (Schneeberger WOHNUNGS-Genossenschaft eG) *Döbeln (Wohnungsgenossenschaft »Fortschritt« Döbeln eG) *Dresden (Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG) und *Werdau (Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Werdau eG)

Quelle und mehr: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/204361>

Ostsächsisches Projekt zur Suchtprävention ist Preisträger eines Bundeswettbewerbes - Landkreis Görlitz als Preisträger ausgewählt

Unter dem Motto "Innovative Suchtprävention vor Ort" würdigte der diesjährige Wettbewerb Maßnahmen, die kreative Ansätze in der Suchtprävention für alle Altersklassen verfolgen. Hierzu zählen beispielsweise Aktivitäten, die bislang wenig im Fokus stehende Suchtstoffe in den Blick nehmen, neue Zielgruppen ansprechen oder andere Zugangswege, wie zum Beispiel soziale Medien nutzen oder bisher wenig eingebundene Kooperationspartner stärker beteiligen.

Quelle und Weitere Informationen zum Wettbewerb und den eingereichten Beiträgen unter: <http://www.kommunale-suchtpraevention.de>; <http://www.pit-ostsachsen.de/de/startseite.html>; <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/204462>

SINUS-Studie "Wie ticken Jugendliche 2016?"

Wie leben und erleben Jugendliche ihren Alltag? Wie nehmen sie die historischen und heutigen Verhältnisse in Deutschland und in der Welt wahr? Was stiftet für sie Sinn? Welche Lebensentwürfe verfolgen sie? Welche Rolle spielen Mobilität, Nachhaltigkeit und digitale Medien in ihrem Leben? Diesen und weiteren Fragen geht die SINUS-Jugendstudie 2016 empirisch nach und bildet dabei die Vielfalt der Perspektiven jugendlicher Lebenswelten ab.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.; <http://www.wie-ticken-jugendliche.de/home.html>

Studie: Perspektiven für Jugendliche im ländlichen Raum

Die jugendliche Landflucht betrifft längst nicht mehr nur den Osten Deutschlands, sondern hat genauso die strukturschwachen Räume in Westdeutschland erreicht. Auch dort wächst der Anteil der älteren Bevölkerung. In strukturschwachen Regionen Westdeutschlands bahnte sich inzwischen eine vergleichbare Situation wie in ländlichen Gegenden Ostdeutschlands an. Die Studie untersuchte deshalb drei Kreise in West- und fünf Kreise in Ostdeutschland, die unterschiedlich auf die demografische Entwicklung reagieren.

Der Abschlussbericht steht unter dem Titel „[Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklungen. Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen](#)“ auf der Webseite des Deutschen Jugendinstituts zum Download zur Verfügung.

http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendimblick/Abschlussbericht_Final.pdf

Quelle: Newsletter 5 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.

Freiwilligensurvey 2014 veröffentlicht

Im Jahr 2014 waren knapp 44% der Bevölkerung ab 14 Jahren freiwillig engagiert - das entspricht fast 31 Mio. Menschen, vermeldet der Freiwilligensurvey 2014, den das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veröffentlicht hat. Hauptsächlich engagieren sich die Bürger in den Bereichen Sport und Bewegung, Schule und Kindergarten sowie Kultur und Musik. Besonders engagiert sind die Altersgruppen der 14- bis 29-Jährigen und der 30- bis 49-Jährigen, außerdem Personen mit hoher schulischer oder beruflicher Ausbildung. Freiwilliges Engagement findet am häufigsten in Vereinen und Verbänden statt (52,1 %), gefolgt von individuell organisierten Gruppen (16 %) und Kirchen oder religiösen Vereinigungen (13 %). Rückläufig ist das Engagement in ehrenamtlichen Leitungsfunktionen.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.; <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=224190.html>

Manuela Schwesig stellt Ergebnisse des Deutschen Alterssurveys vor

Den Deutschen Alterssurvey 2014 hat Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig am 7. Juni gemeinsam mit Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Leiter des Deutschen Zentrums für Altersfragen, vorgestellt. Eines der Ergebnisse: Der Blick auf das eigene Älterwerden ist positiver und zuversichtlicher geworden.

Deutschland ist ein Land mit einer hohen Lebenserwartung. Neugeborene Mädchen haben derzeit eine durchschnittliche Lebenserwartung von 83 Jahren, Jungen von 78 Jahren. Menschen um die 40 Jahre, die also in der Mitte des Lebens stehen, haben im Schnitt noch vier Jahrzehnte in der zweiten Lebenshälfte vor sich.

Der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Deutsche Alterssurvey ist eine bundesweit repräsentative Studie mit Menschen, die 40 Jahre und älter sind. Erhebungen fanden in den Jahren 1996, 2002, 2008, 2011 und aktuell 2014 statt. In Interviews geben die Befragten Antworten zu ihrer Lebenssituation, zu gesellschaftlicher Teilhabe und nachberuflichen Aktivitäten. Es geht um ihre wirtschaftliche Lage, ihre Wohnsituation, um familiäre und sonstige soziale Kontakte sowie um Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensziele. Der Bericht zum Deutschen Alterssurvey 2014 sowie eine Broschüre mit zentralen Befunden ist auf der [Internetseite des Deutschen Zentrums für Altersfragen](#) abrufbar.

Quelle und mehr: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aeltere-menschen,did=225506.html>

"Bildung in Deutschland 2016"

Die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) haben am 16. Juni 2016 gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) den Bericht "Bildung in Deutschland 2016" vorgestellt. Der nunmehr sechste Bildungsbericht beschreibt die Gesamtentwicklung des deutschen Bildungswesens und widmet sich in seinem Schwerpunktkapitel nach 10 Jahren erneut dem Thema "Bildung und Migration".

Den Bericht sowie weiterführende Materialien und Informationen finden Sie im Internet.

Quelle und mehr: www.bildungsbericht.de.

Drogen- und Suchtbericht 2016 vorgestellt: Mehr Achtsamkeit für unsere Gesundheit schaffen!

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung hat am 9. Juni den Drogen- und Suchtbericht 2016 präsentiert. Er gibt einen umfassenden Überblick über die Daten- und Faktenlage zu legalen Suchtmitteln, illegalen Drogen und Verhaltenssuchten. Die Lage rund um illegale Drogen sei stabil. Bei den legalen Suchtmitteln gäbe es einen positiven Trend. Im Anhang werden zahlreiche Projekte aus den Ländern und von Organisationen und Verbänden vorgestellt. Unter den Beispielen aus Sachsen sind auch die Aktions- und Präventionswoche »Legst du dich mit Crystal an?« der Landeshauptstadt Dresden sowie ein Modellprojekt für ein Tabakentwöhnungsprogramm.

Quelle und mehr: <http://www.drogenbeauftragte.de/index.php?id=26845>;

Berufliche Bildung zukunftsorientiert gestalten - BIBB-Jahresbericht 2015 erschienen

Die Integration geflüchteter Menschen in Ausbildung und Arbeit ebenso wie die Veränderung der beruflichen Anforderungen durch die Digitalisierung sind zentrale aktuelle Aufgaben für die Berufsbildung in Deutschland. Daten, Analysen und Programme des BIBB liefern wichtige Grundlagen dafür. Hierüber informiert der **Jahresbericht 2015 des BIBB**. Der Jahresbericht kann im Internetangebot des BIBB kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Quelle und mehr: www.bibb.de/jahresbericht

Datenreport 2016 | Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland

Der Schwerpunkt des Reportes 2016 liegt auf dem Thema Migration und Flucht. Die Statistik informiert darüber hinaus über die Bevölkerungsentwicklung, den Arbeitsmarkt, den Gesundheitssektor bis hin zu Fragen politischer Partizipation. Diese Ausgabe enthält neue Abschnitte zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, zur Lebenssituation älterer Menschen mit Migrationshintergrund und zu Asylsuchenden. Des Weiteren befassen sich neue Abschnitte mit den Themen Wohnen, Zeitverwendung, Vermögen, Berufspendler und Lebensqualität und Identität in der Europäischen Union. Das bereits vorhandene Kapitel Einstellungen zur Rolle der Frau wurde erstmals um Einstellungen zur Rolle des Mannes ergänzt.

Quelle und mehr: VERNETZUNGSSTELLE NEWSLETTER Juni 2016;

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Datenreport.html>

planet-beruf.de macht mobil: neue Optik und Inhalte für die Nutzung auf Smartphone und Tablet

Ab sofort ist das Portal der Bundesagentur für Arbeit bequem auf mobilen Geräten erreichbar: Im frischen Look werden bewährte und aktuelle Themen rund um die Berufswahl präsentiert. Neu dabei: ein spezielles Angebot für junge geflüchtete Menschen.

Quelle und mehr:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Presse/Presseinformationen/Sonstiges/Detail/index.htm?dfContentId=EGOV-CONTENT436895>

DOSB Vereinswettbewerb "Starke Netze gegen Gewalt!" 2016

Der DOSB führt auch in diesem Jahr seinen Vereinswettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“ durch. Einsendeschluss ist der 30. September 2016.

Quelle und mehr: <http://www.dosb.de/de/gleichstellung-im-sport/unsere-themen/aktion-gegen-gewalt/wettbewerb-starke-netze-gegen-gewalt/>

Informationen zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten für geflüchtete Menschen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Der Staatssekretär Dr. Ralf Kleindieck wies mit einem Brief auf das umfassende Hilfsangebot des Bundesfamilienministeriums für geflüchtete Menschen hin bittet herzlich darum, diese Informationen an weitere Unterstützende in Ämtern, Treffpunkten, Flüchtlingsunterkünften und Beratungsstellen weiterzuleiten. Die Informationsmaterialien zu den Angeboten des Bundesfamilienministeriums können unter www.bmfsfj.de/informationen-fluechtlinge bestellt werden.

Zudem wies er darauf hin, dass die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Willkommen bei Freunden“ eine App zur besseren Koordinierung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge in Deutschland entwickelt und diese Ende Juni veröffentlicht wird. Freiwillige Helfer können dann schnell und unkompliziert Unterstützung vor Ort anbieten (www.willkommen-bei-freunden.de/helfen).

Im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ unter der Nummer 0800 200 50 70 können sich Interessierte, die eine Patenschaft mit geflüchteten Menschen eingehen, eine Vormundschaft übernehmen oder Gastfamilie für einen minderjährigen Flüchtling werden möchten, informieren. Hier erfahren sie mehr über die verschiedenen Möglichkeiten des Engagements und finden Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Organisation vor Ort, die Engagierte vermittelt.

Muss der "Migrationshintergrund" neu definiert werden?

2005 wurde erstmals der "Migrationshintergrund" erfasst. Das Mikrozensusgesetz, das dies ermöglicht, läuft Ende dieses Jahres aus und muss neu beschlossen werden. Inzwischen mehrt sich die Kritik unter Fachleuten: Die Zuschreibung stigmatisiere Nachkommen von Einwanderern und helfe nicht dabei, Diskriminierung sichtbar zu machen. Wird die Gesetzesreform 2016 darauf eingehen?

Quelle und mehr: <https://mediendienst-integration.de/artikel/wie-wird-der-migrationshintergrund-im-mikrozensus-erfasst.html>

Angebote der Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung Sachsen Geflüchtete Frauen* in Sachsen

Der Landesstelle ist es ein aktuelles Anliegen das breite ehrenamtliche Engagement und die zahlreichen Initiativen, die zur Unterstützung von geflüchteten Menschen in Sachsen entstanden sind, zu fördern. Zur Unterstützung der in der Flüchtlingsarbeit tätigen Helfer*innen und Initiativen Ihrer Gemeinde bietet die Landesstelle aus diesem Anlass verschiedene Bildungsformate an. Der Fokus liegt auf der Vermittlung einer gendersensiblen Perspektive und orientiert sich an den aktuellen Anliegen, Interessen und Erfahrungswerten der Teilnehmenden als Basis zur gemeinsamen Entwicklung von Handlungsstrategien.

Es werden folgende Themen angeboten:

- Kollegiale Beratung: Unterstützung geflüchteter Frauen*
- Geflüchtete Frauen* in Sachsen: Handlungsstrategien & Vernetzung
- Unterstützung organisieren – Fundraising in der Flüchtlingsarbeit

Die Termine können wir nach Absprache gemeinsam festlegen. Die Seminare können als Halbtages- oder Ganztages-Seminare stattfinden.

Für die Teilnahme berechnen wir pro Teilnehmerin einen Beitrag von 5 € für ehrenamtliche Teilnehmer*innen und 20 € für Hauptamtliche.

Die Angebote richten sich an Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte, ehrenamtliche Helfer*innen, Vereine, Projekte und Initiativen.

Quelle und nähere Beschreibung der einzelnen Angebote: http://www.frauenbildung-sachsen.de/?page_id=3556.

Frauenförderung und Gleichstellung am Arbeitsplatz

Die Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung Sachsen bietet eine dreitägige Weiterbildung zu den Rechtsgrundlagen der Frauenförderungs- und Gleichstellungsarbeit an und möchte Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte ermuntern, ihren Anspruch auf Weiterbildung nach dem Sächsischen Frauenförderungsgesetz wahrzunehmen und im Austausch mit

Kolleginnen neue Perspektiven auf ihre Aufgabe der Gleichstellung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz zu gewinnen.

Die Weiterbildung findet am 21., 28. September und 26. Oktober 2016 jeweils von 9.30 Uhr - 16.30 Uhr (mittwochs) im FrauenbildungsHaus Dresden, Oskarstraße 1, 01219 Dresden statt. Die Kosten betragen 240,- € (Bei Anmeldung von Frauenbeauftragter und Stellvertreterin derselben Dienststelle pro Person 180,-€). Anmeldeschluss ist der 31.07.2016.

Quelle und mehr: <http://www.frauenbildung-sachsen.de/?p=1539>

Landesarbeitsgemeinschaft "Mädchen und junge Frauen in Sachsen" e.V. - Fachstelle für Mädchen*arbeit und Genderkompetenz

Die aktuelle Schriftenreihe „Intersektionalität und Queer. Neue Diskurse finden Einzug in die Mädchen*arbeit?! kann bei Landesarbeitsgemeinschaft "Mädchen und junge Frauen in Sachsen" e.V. - Fachstelle für Mädchen*arbeit und Genderkompetenz bestellt werden.

Quelle und mehr: <http://www.maedchenarbeit-sachsen.de/texte/seite.php?id=27530>

Informationen der Gleichstellungsbeauftragten des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens Frau Kathrin Wallrabe

FRAUENMAHL an fünf Orten in Sachsen

„Wir sind Reformerrinnen“ - Start im April in die Saison 2016 der Frauenmahle

- 12.08.2016 - Radebeul, Schloß Wackerbarth
„Satt werden an Leib und Seele – die Welt an meinem Küchentisch“
- 08.10.2016 – Torgau
„Zwischen Orient und Okzident – Geschichten vom Eheleben“
- 21.10.2016 - Freiberg
„Frauen in der internationalen Welt der Wissenschaft“

Quelle und mehr: http://www.evks.de/leben_und_glauben/kirche_und_welt/23299.html

17.-18. 11. 2016 - Evangelische Akademie Meißen Gender Mainstreaming

Kontroverse um einen umstrittenen Begriff

In der Reihe der Begegnungstagungen des Evangelischen Bundes mit pfingstlich-charismatischen Gemeinden findet die nunmehr 13. Tagung zum Thema Gender Mainstreaming am 17.-18. November 2016 in der Evangelischen Akademie Meißen statt. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten.

<http://evangelischer-bund.de/events/eb-bt13/>

Das Hirtenamt in Frauenhand - 50 Jahre Frauenordination in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Das Hirtenamt in Frauenhand“ – so der Name eines Symposiums anlässlich der 50 Jahre Frauenordination in Sachsen. Es gab schon etliche Diskussionen um den Titel, so wie es viele Diskussionen um Frauen im Pfarramt gab. Das Ringen einer Institution um Veränderung, die Debatten um Gerechtigkeit und dies im Zusammenhang mit Geschlechterrollen ist auch heute aktuell und nicht auf innerkirchliche Geschichte beschränkt. Am Umgang mit Frauen werden Gesellschaften gemessen. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche ladet zum Symposium am 14. November 2016 in die Evangelische Akademie Meißen ein und bietet auch um Weitergabe dieser Informationen

Quelle und mehr: <https://webkalender.evks.de/?rdm=0.0816140345944>

Gleichstellung in Sachsen

Beratungsmöglichkeiten für Kommunen, die die Europäische Gleichstellungscharta zeichnen möchten

Gleichberechtigung beginnt vor Ort. Kommunen können großen Einfluss auf das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger nehmen, indem sie Gleichstellungsaspekte in den verschiedenen Politikfeldern systematisch mitdenken. Einen guten Rahmen für eine strategische Gleichstellungspolitik bietet dabei die Europäische Charta für die Gleichstellung von

Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene. Spannend an diesem Instrument ist auch der Beteiligungsaspekt: Bei der Aufstellung von Charta-Aktionsplänen findet eine Verständigung zwischen Politik und Stadtgesellschaft über Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit statt. Mehr als eintausend europäische Kommunen haben die Charta bislang unterzeichnet.

Im Rahmen des BAG-Projektes II wurde gemeinsam mit Gleichstellungsbeauftragten von Kommunen, in denen die Europäische Gleichstellungscharta bereits eingeführt wurde nach einer Lösung gesucht, die Gleichstellungscharta als strategisches Instrument in mehr Kommunen einzusetzen.

Es wurden Beratungsmöglichkeiten für Kommunen, die die **Europäische Gleichstellungscharta** zeichnen möchten, entwickelt. Damit die Beratungen einheitlich erfolgen, wurde ein Beratungsleitfaden incl. einer Power Point Präsentation erarbeitet.

Angebot und Durchführung:

Ab jetzt gibt es drei Beratungsangebote:

- Telefonische Beratung zu Einzelfragen
- Vortrag in Ihrer Kommune/ in einem Gremium in Ihrem Bundesland
- Eine strategische Beratung in Ihrer Kommune oder in einem kommunalen Zusammenschluss vor Ort.

Im Freistaat Sachsen steht für diese Beratungen Frau Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden zur Verfügung.

Kosten und Organisation:

Die Kommune, die sich beraten lässt, übernimmt eine Servicepauschale in Höhe von max. 300 €. Die anfallenden Fahrt- und ggf. die Übernachtungskosten für die Beraterin werden dann aus Mitteln des Transfer-Projektes III von der BAG gezahlt. Die Absprache über das gewünschte Angebot, mögliche Termine und die anfallenden Kosten können mit der BAG-Geschäftsstelle geklärt werden. Von einer direkten Anfrage der Beraterinnen bittet die BAG abzusehen.

Quelle und mehr: <http://www.frauenbeauftragte.org/themen/eu-charta>

Ausstellung „Kauf mich?! Frauen und Männer in der Werbung“

Die Ausstellung der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden, Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah untersucht in Momentaufnahmen über mehrere Jahre Werbeanzeigen und -plakate in Dresden. Dabei stehen die häufig subtilen Inszenierungsstrategien der Werbebotschaften im Blickfeld, die Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit festschreiben und so gesellschaftliche Wertvorstellungen mitprägen.

Die Wanderausstellung umfasst 27 Tafeln (mit insgesamt 52 Bildern) im Format ca. 60 cm x 84 cm (DIN A1) und kann ab sofort ausgeliehen werden. Für 2016 gibt es noch freie Termine.

Weitere Informationen zur Ausstellung und allgemein zum Thema unter: https://www.dresden.de/media/pdf/gleichstellung/Flyer_Kauf_mich.pdf;

Ministerin Köpping: „Sachsen ist frauenfreundlich“

Deutschlandweite Studie: Dresden, Leipzig und Chemnitz in Top-Ten-Liste

In einer am 27. Mai 2016 bekannt gewordenen aktuellen Studie im Auftrag des Magazins FOCUS wurde die Frauenfreundlichkeit deutscher Großstädte untersucht. Den ersten Platz belegt Dresden, Leipzig findet sich auf Platz vier wieder und Chemnitz auf Platz sieben. Untersucht wurden unter anderem die Kategorien Beruf und Karrierechancen, Einkommen und Qualifikation.

Ein wichtiger Punkt in der Studie ist der deutlich niedrigere Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen im Osten. „Das ist eine gute Botschaft, auf diesem Stand wollen wir aber nicht stehen bleiben. Ziel ist gleiches Gehalt für gleiche Arbeit.“

Quelle und mehr: <http://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/204015>;
<http://www.freiepresse.de/NACHRICHTEN/PANORAMA/Ein-Herz-fuer-Frauen-artikel9530638.php>

Sächsische Väter sind spitze bei Elternzeit

Gleichstellungsministerin Köpping: „Gewinn für die ganze Familie“

Die sächsischen Väter bleiben bei der Elternzeit bundesweit spitze. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am 21. Juni 2016 mitteilte, sind sächsische Väter das dritte Jahr in Folge Spitzenreiter bei der Väterbeteiligung. Im Freistaat bezogen demnach 44 Prozent der Männer, die 2014 Vater wurden, Elterngeld. In Zahlen heißt das, bei 15 875 Kindern hat der Vater Elterngeld bezogen.

Quelle und mehr: <https://www.medianservice.sachsen.de/medien/news/204428>

Gleichstellung auf Bundesebene

Die Geschäftsstelle der BAG kommunale Frauenbüros und Gleichstellungsstellen hat am 13. Juni 2016 ein neues Büro bezogen. Dadurch ändern sich die Anschrift, Telefon- und Faxnummer. Die E-Mail und Internetadresse bleiben erhalten.

Die neue Anschrift lautet:

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)
kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
Geschäftsstelle
Weydingerstraße 14-16
10178 Berlin

Telefon: 0 30 - 240 09 812

Telefax: 0 30 - 240 09 813

bag@frauenbeauftragte.de

www.frauenbeauftragte.de

Wo soll die übernächste Bundeskonferenz stattfinden?

Gesucht wird eine Kollegin, die in ihrer Kommune die 25. Bundeskonferenz ausrichten möchte. Turnusmäßig sollte der Termin für die Konferenz im Herbst/Winter 2018/2019 sein. Vor einer Bewerbung ist abzuschätzen, ob die unabdingbare Mitfinanzierung durch die jeweilige Landesregierung zu realisieren ist. Mit ihrer Verwaltungsspitze sollten interessierte Kolleginnen die allgemeine Unterstützung, insbesondere auch bei der Ausrichtung des Empfangs als Auftakt der Konferenz klären. Für Rückfragen steht Frau Ebert in der Geschäftsstelle zur Verfügung. Eine Bewerbung kann formlos an bag@frauenbeauftragte.de geschickt werden.

Quelle: BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Wachablösung beim Deutschen Frauenrat – Neuer Vorstand

Mit den Wahlen für einen neuen Vorstand am vergangenen Wochenende hat die Lobby der Frauen ihren internen Kurswechsel abgeschlossen. Das Ruder für die kommenden vier Jahre übernimmt die neue Vorsitzende Mona Küppers vom Deutschen Olympischen (DOSB). Ihr zur Seite als Stellvertreterinnen stehen Susanne Kahl-Passoth von den Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) und Lisi Maier vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/presse/pressemeldungen/pressemeldung/article/wachabloesung-beim-deutschen-frauenrat.html

Frauenhauskoordinierung aktiv beim Gewaltschutz für geflüchtete Frauen Frauenhauskoordinierung veröffentlicht - Positionspapier und Basisinformation

Alle Frauen haben das Recht auf ein Leben ohne Gewalt. Dabei ist es unerheblich, ob die Frauen zugewandert, geflüchtet oder in Deutschland geboren sind: ALLE Frauen haben ein Recht auf Schutz vor und Hilfe bei Gewalt, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus oder ihrer Bleibeperspektive. Die tatsächliche Situation sieht in Deutschland aktuell leider oftmals anders aus. Daher ist es notwendig, die besondere Situation von geflüchteten Frauen in den Blick zu nehmen. Aufgrund der Asylgesetzgebung und der Situation in Erstaufnahmeeinrich-

tungen und sogenannten Gemeinschaftsunterkünften ist es für Frauen im Asylverfahren und mit unsicherem Aufenthaltsstatus besonders schwer, ihre Rechte einzufordern und Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Quelle und mehr:

http://www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/pdfs/Aktuelles/2016/2016-02-10_Positionspapier_FHK_gewaltbetroffene_gefluechtete_Frauen.pdf;

http://www.frauenhauskoordinierung.de/uploads/media/FHK_Handreichung_Asylverfahren_2016_komplett.pdf

Schutz und Versorgung geflüchteter Frauen mangelhaft

Die Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) verlangen dringende Verbesserungen der Bedingungen für geflüchtete Frauen in Deutschland. "Für uns ist in keiner Weise nachvollziehbar, warum im Asylpaket II nicht von der besonderen Schutzbedürftigkeit von Frauen und ihren Kindern die Rede ist", heißt es in einem offenen Brief der EFiD an die Konferenz der InnenministerInnen und -senatorInnen der Länder.

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/schutz-und-versorgung-gefluechteter-frauen-mangelhaft.html

Abschlussstagung des Forschungsprojekts „Innerfamiliäre Tötungsdelikte im Zusammenhang mit Beziehungskonflikten, Trennung beziehungsweise Scheidung - Konsequenzen für die Jugendhilfe“

In dieser Fachtagung werden die zentralen Ergebnisse der Studie im Hinblick auf die Erfahrungen der jungen Menschen, ihre Unterstützungsbedarfe und die Konsequenzen für die Jugendhilfe und andere Institutionen vorgestellt.

Darüber hinaus dient die Veranstaltung der Vernetzung, dem Erfahrungsaustausch und der Verknüpfung von Forschung mit Praxiserfahrungen. Im Anschluss an die Einführungsvorträge werden in themenspezifischen Foren Ansatzpunkte für die Reflexion der eigenen Arbeit gegeben. Die Fachtagung richtet sich an Fachleute aus der Jugendhilfe (zum Beispiel Sozialer Dienst, Pflegekinderdienst, Vormundschaften, Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendgerichtswesen, Kindertageseinrichtungen, Jugendhäuser), den angrenzenden Institutionen (Beratungsstellen, Institutionen zum Schutz vor häuslicher Gewalt, Polizei, Notfallseelsorge, Familiengericht, Bewährungshilfe, Justiz/Strafrecht, Schulen, Kriegsopferfürsorge) sowie an Pflegefamilien, Angehörige und die Betroffenen selbst.

Quelle und mehr:

http://www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/toetungsdelikte/td_forum_anmeldung

Gewalt und Gesundheit im Bundesgesundheitsblatt

Jährlich verlieren 1,6 Millionen Menschen weltweit ihr Leben durch Gewalt, eine vielfache Zahl von Menschen wird verletzt und leidet unter Folgen körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt. Die Beziehungen von Gewalt und Gesundheit sind komplex, Gewalterfahrungen sind in nahezu allen sozialen Bereichen: Familie, Schule, Beruf, Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege, Behinderteneinrichtungen oder auch im Gesundheitswesen möglich. Dabei können Frauen wie Männer, Kinder wie Erwachsene und ältere Menschen sowohl als Opfer wie auch als Täter betroffen sein.

Gewalt und Gesundheit ist mit insgesamt 13 Beiträgen Themenschwerpunkt in der Januar-Ausgabe des Bundesgesundheitsblatts. Vier Beiträge erläutern Prävalenzen, Gewaltformen und -folgen, darunter ein Beitrag aus dem Robert Koch-Institut zum Thema "Psychische und körperliche Gewalterfahrungen in den vergangenen 12 Monaten in der Allgemeinbevölkerung". Vier Beiträge befassen sich mit Gewalt im Kindesalter, bei fünf Beiträgen stehen bestimmte Gruppen von Erwachsenen im Fokus.

Quelle und mehr: http://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Teaser-Archiv/2016/02_2016_Teaser.html;

<http://edoc.rki.de/oa/articles/repfVFL9MKm0A/PDF/24FsYksH0Ap7s.pdf> (2013)

Erfolg für Bündnis "Nein heißt Nein" näher gerückt

Am 01. Juni 2016 fand im Bundestag eine öffentliche Anhörung des Rechtsausschusses zur Reform des Sexualstrafrechts statt. Es zeigte sich eine breite Zustimmung dafür, dass der Grundsatz "Nein heißt nein" im Strafrecht verankert werden soll.

Quelle und mehr:

<http://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nf-erfolg-fuer-nein-heisst-nein-buendnis-naehergerueckt.html>;

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/grosse-koalition-der-politikerinnen-fuer-nein-heisst-nein.html

Was passiert, wenn mehrere Menschen nicht nur zusammen leben, sondern das auch rechtlich verankern wollen?

Polygamie – umgangssprachlich bedeutet das für viele "nur", mehrere Partner zu haben. Das kann in ganz verschiedener Form ausgelebt und praktiziert werden. In Form offener Beziehungen, wo alle Beteiligten wissen, dass keiner der Beteiligten zwangsläufig exklusiv zu ihnen gehört. In Form heimlichen Betrugs. Und in rechtlicher Form: Per Vielehe, was Polygamie eigentlich übersetzt bedeutet.

Heikel ist besonders letztere Form der Polygamie, denn diese kann eben nicht ausgelebt und praktiziert werden – sagt jedenfalls das Gesetz (§ 1306 BGB). Tatsächlich wird es dann kompliziert, wenn deutsches Recht mit ausländischem Recht kollidiert. Was ist, wenn ein Mann nach islamischem Recht mit mehreren Frauen verheiratet ist und nach Deutschland kommt? Bleibt er mit allen - sagen wir vier - Frauen verheiratet? Muss er sich für eine entscheiden?

Dabei geht es natürlich wie immer nicht nur um "was sagt unsere Kultur? Was sagt die Moral? Sollte das erlaubt sein?", sondern auch um Folgen der (Viel-)Ehe. Rechtliche Auswirkungen hat es beispielsweise auf die Krankenversicherung, bei der es bestimmte Modelle für Ehepartner gibt. Modelle, die auf zwei Partner ausgelegt sind, nicht auf eine beliebige Anzahl.

Das dürfte mit ein Grund dafür sein, dass Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) so deutlich betont, "[Mehrfach-Ehen dürften in Deutschland nicht anerkannt werden](#)". Was praktisch ja durchaus vorkommt, weil Paragraphen greifen, die durchaus gewisse Rechte und Pflichten definieren, die aus einer Vielehe hervorgehen. Es geht um Schutzparagraphen für die Ehepartner. Stirbt beispielsweise der Ehemann, können die hinterbliebenen Frauen [Witwenrente erhalten](#). Zwar den gleichen Satz wie bei nur einer Ehefrau, aber immerhin.

Quelle und mehr: [http://www.dasgleichstellungswissen.de/polygamie-in-](http://www.dasgleichstellungswissen.de/polygamie-in-deutschland.html?wa=GLB16N-25&srnr=SR10975820&uid=4707599&from=ONL-GLEICH)

[deutschland.html?wa=GLB16N-25&srnr=SR10975820&uid=4707599&from=ONL-GLEICH](http://www.dasgleichstellungswissen.de/polygamie-in-deutschland.html?wa=GLB16N-25&srnr=SR10975820&uid=4707599&from=ONL-GLEICH)

Gleichbehandlungsscheck am Arbeitsplatz

Wie kann geschlechtsspezifische Diskriminierung in der Arbeitswelt identifiziert oder vermieden werden? Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) entwickelt dafür ein Analyseinstrument: den Gleichbehandlungsscheck (gb-check). Diskriminierung am Arbeitsplatz beeinflusst die berufliche und private Situation von Frauen in besonderem Maße, denn sie sind überwiegend abhängig beschäftigt.

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nfmake-it-a-better-place.html

Internationaler Aktionstag für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern

Der Equal Pay Day markiert symbolisch den geschlechtsspezifischen Entgeltunterschied, der laut Statistischem Bundesamt aktuell 21 Prozent in Deutschland beträgt. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage und das Datum des nächsten EPD am 18. März 2017.

Quelle und mehr: <http://www.equalpayday.de/ueber-epd/>

Debatte zum Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit

Der Entwurf des Gesetzes für mehr Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen liegt nunmehr seit Dezember letzten Jahres im Kanzleramt zur Abstimmung. Bundesfamilienministerin Schwesig möchte das Gesetz für mehr Lohngerechtigkeit noch in dieser Legislaturperiode soweit voranbringen, dass es verabschiedet werden kann. Derweil wird eine breite

Debatte zum Thema Equal Pay in der Gesellschaft geführt. Hier finden Sie eine Auswahl an Argumenten für mehr Lohngerechtigkeit sowie Gegenargumente.

Quelle und mehr: <http://mailings.equalpayday.de/m/6573533/>

Focus | Studie zu Gleichstellung und Lebensqualität in 77 deutschen Städten

In der aktuellen Ausgabe des Magazins Focus finden sich die Ergebnisse einer aktuellen Studie zur Frauenfreundlichkeit deutscher Städte. Den ersten Platz in diesem Ranking hat Dresden eingenommen. Überhaupt liegen die ostdeutschen Großstädte hier weit vorn. Untersucht wurden verschiedene Schwerpunkte z.B. Arbeits- und Karrierechancen, Einkommen, Sicherheit sowie Lebensqualität und Freizeitangebote.

http://www.focus.de/finanzen/karriere/chancen-einkommen-sicherheit-in-diesen-staedten-leben-frauen-am-besten_id_5569397.html

Quelle: VERNETZUNGSSTELLE NEWSLETTER Juni 2016;

Neue Gleichstellungsberichte online

Neu im Netz: "druckfrisch" - der Gleichstellungsbericht der Region Hannover sowie der Gleichstellungsbericht der Stadt Achim.

Quelle und mehr:

<http://www.vernetzungsstelle.de/?B706FE4BF9A0DA95C192AB9185438930>

Gleichheit der Geschlechter: Die große Illusion

Der Unterschied zwischen Mann und Frau spielt keine Rolle, heißt es. Bis es um Schwangerschaft und Geburt geht.

Quelle und mehr: <http://www.zeit.de/2016/23/gleichheit-geschlechter-schwangerschaft-geburt>

Gender-Ideologie in Deutschland

"Ist es ein Junge oder ein Mädchen?" Die Gesellschaft stellt Geschlecht selbst her - das ist offensichtlich. Ihre Gender-Ideologie verlangt aber, dass alles ganz "natürlich" aussehen soll. Ein Artikel von Heinz-Jürgen Voss

Quelle und mehr: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/geschlecht-machen-gender-ideologie-in-deutschland/13497620.html>;

Newsletter-Koordinierungsstelle-

Chancengleichheit Newsletter Juni 2016

BAG Tagung zum Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen

Das neue Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen wird im Herbst 2016 verabschiedet. Anlässlich dessen wird am Freitag, 21. Oktober 2016 in Berlin eine Tagung stattfinden, die sich u.a. mit den damit verbundenen neuen Herausforderungen für die Kommunen und mit der Bedeutung für die Arbeit der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vor Ort beschäftigen wird. Auf der ganztägigen Veranstaltung in Berlin werden Referentinnen aus verschiedenen Bereichen (Wissenschaft, Politik, Kommunalbehörde und Hilfsorganisation) berichten. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 100 begrenzt und die Teilnahmegebühr wird 30 Euro betragen.

Die Einladung mit Programm und Anmeldebogen wird voraussichtlich Ende Juli per Mail verschickt.

Die Frauenpolitik der Gewerkschaften

Jahrzehntelang ist die Beziehung zwischen Gewerkschaften und Frauen ambivalent: Frauen sind als Mitglieder zwar willkommen, doch die politischen Entscheidungen treffen die Männer. Frauen ihrerseits haben wenig Interesse, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren. Sie empfinden ihre Erwerbsarbeit als etwas Vorübergehendes und haben daher keine Veranlassung, sich für bessere Arbeitsbedingungen stark zu machen. Erst in den 1970er Jahren wird das Verhältnis spürbar besser.

Die Gewerkschaften treten von Anfang an für die Gleichberechtigung der Frauen ein: Sie fordern, Frauen die Mitarbeit in politischen Vereinen und die Teilnahme an Wahlen zu er-

möglichen. Sie setzen sich ein für betriebliche Schutzvorschriften wie Mutterschutz, Verbot von Nacharbeit und anderen Regelungen, um die Gefahren am Arbeitsplatz zu mindern.

Quelle und mehr: <http://www.gewerkschaftsgeschichte.de/frauenpolitik-der-gewerkschaften.html>

Erster Gender Award – Kommune mit Zukunft

Auszeichnung für vorbildliche Gleichstellungsarbeit in den Kommunen

Bewerbungszeitraum: 2. Mai bis 15. Juni 2016, verlängert bis 11. Juli 2016

Der erste Gender Award wird am 14. November 2016 in Berlin verliehen. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Manuela Schwesig. Mit dieser Auszeichnung möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit dem BMFSFJ kreative und erfolgreiche Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen ehren und damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Die BAG ladet herzlich ein, sich an dem Wettbewerb „Gender Award 2016 – Kommune mit Zukunft“ zu beteiligen. Ihr besonderes Engagement vor Ort braucht mehr Aufmerksamkeit! Dabei spielt es keine Rolle, wie groß die Kommunen sind. Im Gegenteil: Wir möchten besonders auch kleine Kommunen ermuntern, sich am Wettbewerb zu beteiligen.

Das Anschreiben des Deutschen Städtetages, den Fragebogen und Informationen zum Preis und zum Verfahren finden Sie unter:

www.frauenbeauftragte.org/aktionen-kampagnen-aktionen-und-kampagnen-der-bag/bag-preis

Sozialer Menschenrechtspreis 2016

Die Eberhard-Schulz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation wird im Jahr 2016 wieder Einzelpersonen, Vereine, Projekte, Organisationen oder Unternehmen mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis“ auszeichnen, die sich um sozialen Menschenrechte wie Bildung und kulturelle Teilhabe verdient gemacht haben. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2016. Mit dem Preis will die im Jahr 2011 gegründete Stiftung helfen, die von der UNO festgeschriebenen sozialen Rechte wie soziale Sicherheit und Wohnung, Arbeit, Gleichberechtigung, Bildung und Freiheit weltweit als individuell einklagbare Rechte zu verankern.

Quelle und mehr: <https://www.bkj.de/all/artikel/id/8907.html>

„Kann ich mir Umgang mit dem Vater leisten?“

Verbände fordern Umgangspauschale für Kinder statt Leistungskürzungen bei Alleinerziehenden. Denn Kinder getrennter Eltern, die Umgang mit Mutter und Vater pflegen, dürfen nicht im SGB II-Bezug benachteiligt werden.

Nach der vorgesehenen Neuregelung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) soll das dem im Haushalt eines/einer alleinerziehenden Hartz IV-Empfänger_in lebenden Kind zustehende Sozialgeld um die Tage gekürzt werden, die es beim anderen Elternteil verbringt. Diese Pläne stehen im Zusammenhang mit dem Neunten Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch – Rechtsvereinfachung für die Verwaltung und Leistungsbeziehenden. Statt einen Mangel zwischen den Eltern hin- und herzuschieben, muss der Gesetzgeber seiner Verantwortung in der Grundsicherung gerecht werden und den erhöhten umgangsbedingten Kindermehrbedarf anerkennen.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/presse/pressemeldungen/pressemeldung/article/kann-ich-mir-umgang-mit-dem-vater-leisten.html; <https://www.djb.de/Kom/K4/pm16-13/>

Alleinerziehende im SGB II - Juristinnenbund begrüßt Stopp des Reformvorhabens und fordert Umgangsmehrbedarf

Der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb) begrüßt, dass die Koalitionsfraktionen sich darauf geeinigt haben, es für Alleinerziehende im SGB II, deren Kinder mit dem anderen Elternteil Umgang haben, bei der derzeitigen Rechtslage zu belassen.

Quelle und mehr: <https://www.djb.de/Kom/K4/pm16-17/>

Rücknahme Hartz IV-Reform: Chance für Trennungskinder

Aufgrund massiver Kritik der Verbände hat Arbeitsministerin Nahles ihren Gesetzesentwurf, welcher die SGB II-Leistungen von Alleinerziehenden für die Zeit des Umgangs mit dem anderen Elternteil kürzen sollte, zurück genommen. Jetzt bedarf es aber neuer, vernünftiger Lösungen für gemeinsam erziehende, getrennte Eltern.

Quelle und mehr:

http://www.vaeteraufbruch.de/index.php?id=42&tx_ttnews%5btt_news%5d=17447&cHash=88bea6fd2c706469afd548b071254730

VAA-Umfrage zur Chancengleichheit weiblicher und männlicher Führungskräfte

Der Verband VAA – Führungskräfte Chemie hat zum sechsten Mal seine Umfrage zur Chancengleichheit weiblicher und männlicher Führungskräfte in der chemischen Industrie vorgelegt. Die Umfrage, die der Verband seit 1990 regelmäßig durchführt, kommt zu einem eindeutigen Ergebnis: Frauen sind seltener in Führungspositionen vertreten als Männer, weil sie aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden.

Quelle und mehr:

<https://www.vaa.de/presse/publikationen/umfragen/chancengleichheitsumfrage/> ;

[http://www.eaf-](http://www.eaf-ber-)

[ber-](http://www.eaf-ber-)

[lin.de/news_detail.html?&L=999999.9&tx_ttnews%5Btt_news%5D=554&cHash=873e45fa21f86d1cc8c2dfd79d46a49b](http://www.eaf-ber-lin.de/news_detail.html?&L=999999.9&tx_ttnews%5Btt_news%5D=554&cHash=873e45fa21f86d1cc8c2dfd79d46a49b)

Mit Digitalisierung mehr Vereinbarkeit erreichen

Die Digitalisierung trägt zu einem guten Teil mit zu einer Beschleunigung unseres Lebens bei. Gleichzeitig bietet sie vielfältige Chancen, in unserem unmittelbaren Familienalltag Zeit zu sparen – wenn wir über die entsprechenden Kompetenzen verfügen und die Potentiale zu nutzen verstehen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie "Digitalisierung in deutschen Haushalten. Wie Familien mehr Qualitätszeit gewinnen können", die McKinsey und Microsoft gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium erstellt haben.

Quelle und mehr: <http://www.bmfsfj.de/mag/root-mai-24-2016.html>

Chancengleichheit: Wie sich prosoziales Verhalten bei Kindern fördern lässt

Institut zur Zukunft der Arbeit: Kinder aus Familien mit geringem Einkommen und Bildungsstand verhalten sich im Schnitt deutlich weniger prosozial als Gleichaltrige mit höherem sozioökonomischem Status. Diese Lücke lässt sich jedoch schließen, wenn sozial benachteiligte Kinder frühzeitig in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Das sind die zentralen Ergebnisse einer Studie, die das Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) heute veröffentlicht hat. Die Forscher sehen in Mentorenprogrammen für Grundschulkindern großes Potenzial zur Verringerung der gesellschaftlichen Ungleichheit.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.;

<https://idw-online.de/de/news648860>

Boys'Day und Girls'Day 2016:

Schluss mit Vorurteilen in der Berufs- und Studienwahl

In ganz Deutschland erhielten auch dieses Jahr wieder rund 130.000 Mädchen und Jungen Einblicke in Berufe und Studiengänge, die sie bislang selten im Blick haben. Ziel der Aktionstage war das Aufbrechen überholter Rollenbilder, die noch zu häufig die Berufswahl von Jugendlichen beeinflussen und eingrenzen. Bei Jungs lag der Schwerpunkt auf den sozialen Fähigkeiten, die für Berufe in Erziehung und Pflege wichtig sind, Mädchen sollten für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder begeistert werden. Nur wenn die gesamte Breite an Berufen allen offen steht, kann eine geschlechtergerechte Berufs- und Studienwahl gelingen, die letztlich auch die Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen vorantreibt.

Quelle und mehr: Newsletter 4 / 2016 - Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.;

http://www.girls-day.de/Ueber_den_Girls_Day/Rueckschau/2016;

[http://www.boys-](http://www.boys-day.de/Ueber_den_Boys_Day/Rueckschau_Evaluation/Rueckschau/2016)

[day.de/Ueber_den_Boys_Day/Rueckschau_Evaluation/Rueckschau/2016](http://www.boys-day.de/Ueber_den_Boys_Day/Rueckschau_Evaluation/Rueckschau/2016)

WSI GenderDatenPortal: Renten von Frauen und Männern im Vergleich

Frauen beziehen ihre Rente im Durchschnitt länger als Männer. Ihre Altersrenten sind jedoch nach wie vor niedriger. Die Unterschiede lassen sich aus den Erwerbsbiografien erklären: Frauen haben kürzere Beitragszeiten und niedrigere Erwerbseinkommen, was sich in der Rentenhöhe widerspiegelt.

Quelle und mehr: http://www.boeckler.de/wsi_51217.htm

Totale Erschöpfung: Wenn Familienarbeit krank macht - Müttergenesungswerk stellt Jahresauswertung 2015 vor

87 Prozent aller Mütter, die 2015 an einer Kurmaßnahme in einer vom Müttergenesungswerk (MGW) anerkannten Klinik teilnahmen, litten an einem Erschöpfungssyndrom bis hin zum Burn-out. Dies ist ein Anstieg um 3 Prozent. Auch bei Vätern dominierten diese Gesundheitsstörungen mit fast 70 Prozent. Trotz noch geringer Teilnehmerzahlen verzeichnet das MGW bei Männern eine stetig wachsende Nachfrage: 2015 wuchs der Anteil an Vätern in Kurmaßnahmen um 24 Prozent.

So das Fazit der diesjährigen Auswertung der Sozialdaten, die das MGW jährlich in seinen Einrichtungen erhebt.

Quelle und mehr: Elly Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk; <http://www.muettergenesungswerk.de/news/1319/totale-erschoepfung-wenn-familienarbeit-krank-mach.html?mid=1163>

Verena Bentele: „Verbindliche Pläne für Abbau von Barrieren sind ein großer Erfolg“

Der Bundestag hat am 12. Mai 2016 die Weiterentwicklung des Behindertengleichstellungsrechts beschlossen. Es legt die Regeln dafür fest, wie Barrieren auch unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Bundesverwaltung weiter abgebaut.

Quelle und mehr:

http://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/PM11_Jahresempfang_und_BGG.html; <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/204248>

Gleichstellungsministerinnenkonferenz: Geschlechtergerechte Zukunft

Am 15. und 16. Juni 2016 fand die 26. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister sowie -senatorinnen und -senatoren der Länder in Hannover statt. Die Politikerinnen haben sich in ihrem Leitantrag mit den Vorstellungen der jungen Generation für ihre geschlechtergerechte Zukunft und mit jungen Feministinnen befasst.

Quelle und mehr: <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/204362>

Jubiläumsveranstaltung 15 Jahre Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt am 2. November 2016 in Magdeburg

Seit 2001 gibt es in Sachsen-Anhalt die Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung. 15 Jahre sind ein guter Grund, die Arbeit der letzten Jahre zu würdigen, zurückzublicken auf die erfolgreiche Entwicklung und auch den Blick nach vorn zu wagen.

Quelle und mehr:

http://www.bfg.ovgu.de/home/Newsletter+Women_in_Science@OVGU/Archiv+Newsletter/2016/04_2016-p-10200.html; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Newsletter Juni 2016

6. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer*innen an der Tagung. Nachwuchswissenschaftler*innen, soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer*innen der Konferenz zu diskutieren.

Quelle und mehr: Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Newsletter Juni; <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de/-p-544>

Monitoring Sozialökonomische Ungleichheit der Geschlechter

Eine Veröffentlichung, die Möglichkeiten und zu lösende Probleme für ein Monitoring der sozialökonomischen Ungleichheit der Geschlechter behandelt, ist erschienen. In Deutschland gibt es bisher kein allgemein akzeptiertes Verfahren, um Stand und Veränderung der Gleichstellung von Frauen und Männern zusammenfassend zu beurteilen. Genügt dafür ein Index oder ist ein Indikatorensystem zu bevorzugen? Wie lassen sich Gewichtungprobleme lösen? Expertinnen und Experten diskutierten auf einem Workshop in Kooperation zwischen dem WSI der Hans-Böckler-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung am 6. November 2015 in Berlin. Die Ergebnisse sind nun nachlesbar in einer Studie.

Quelle und mehr: http://www.boeckler.de/wsi_64291.htm?produkt=HBS-006319&chunk=1&jahr; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016

Lohn gerechtigkeitsgesetz – jetzt! - Entgeltgleichheit

In einem offenen Brief an die Bundeskanzlerin und an alle Abgeordneten des Deutschen Bundestags fordern fünf Verbände, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vorgelegte Gesetz für mehr Lohn gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern endlich auf den Weg zu bringen.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/presse/pressemeldungen/pressemeldung/article/lohngerechtigkeitsgesetz-jetzt.html

Keine Frauenquote bei Sozialwahlen

Im Koalitionsvertrag von 2013 hatten CDU/CSU und SPD sich darauf geeinigt, das "repräsentative Verhältnis von Frauen und Männern in der sozialen Selbstverwaltung" zu verbessern. Nun werden die Sozialwahlen 2017 jedoch erneut ohne Frauenquote durchgeführt, da sich die Koalitionäre nicht einigen konnten.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/reform-um-quotierung-gescheitert.html

30-Prozent-Hürde knapp genommen - Frauenquote

Es geht voran: zumindest mit der gesetzlich vorgeschriebenen Frauenquote für Aufsichtsräte, die seit Januar 2016 gilt. Denn der Frauenanteil in DAX-30-Unternehmen liegt durchschnittlich erstmals über 30 Prozent. Dagegen herrscht in den Vorständen noch immer Stagnation.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nf-es-geht-voran.html

Jetzt kommen die Frauen

Seit Anfang des Jahres gilt die Frauenquote, die Konzerne nominieren eifrig neue Aufsichtsrätinnen. Sogar die Scheichs schicken jetzt eine Frau. Doch hinter vorgehaltener Hand wird mancherorts über „Quotilde“ ordentlich gelästert.

Quelle und mehr: http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/analyse-jetzt-kommen-die-frauen-14234140.html?xing_share=news; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016

„Wurschteln wir so weiter, braucht es noch 84 Jahre“

Die Gender-Forscherin Hildegard Macha über neue Karriere-Barrieren für Frauen, eine Quote und wann eine Egalität der Positionen endlich erreicht sein könnte.

Quelle und mehr: <http://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/politik/detailansicht-politik/artikel/wurschteln-wir-so-weiter-braucht-es-noch-84-jahre.html>; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016

Gleichstellung am Arbeitsplatz: Deutschland hinkt hinterher

In Europa bestehen weiterhin große Ungleichheiten zwischen der beruflichen Situation von Frauen und Männern. Im Ranking steht Deutschland an viertletzter Position, während die Balance zwischen den Geschlechtern in Schweden und Norwegen am besten ist.

Quelle und mehr: Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016;
http://www.markenartikel-magazin.de/no_cache/unternehmen-marken/artikel/details/10014544-gleichstellung-am-arbeitsplatz-deutschland-hinkt-hinterher/

Videoprojekt TRANS* - Teilnehmende gesucht

In einem Videoprojekt soll mit jungen transsexuellen Menschen ein Film zum Thema Transgender produziert werden. Hierbei soll das eigene Erleben von Transsexuellen und ihrer geschlechtlichen Identität mit allen Schwierigkeiten im Vordergrund stehen. Der Dokumentarfilm soll zeigen, dass es neben "typischen" Mädchen/Frauen und Jungen/Männern auch Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten gibt, die die typischen Geschlechtsrollen infrage stellen. Die Teilnehmenden bestimmen in allen Teilen künstlerisch und inhaltlich die Filmproduktion mit. Die Filmreihe soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und auf DVD für die Aufklärungs- und Präventionsarbeit genutzt werden. Für das Filmprojekt werden Betroffene und Interessierte zur Teilnahme gesucht. info@medienprojekt-wuppertal.de; www.medienprojekt-wuppertal.de/videoprojekt-trans

Quelle: VERNETZUNGSSTELLE NEWSLETTER Juni 2016;

Projekte gesucht | Messe "weiblich 20.16 vielfältig und bunt"

Der Landesarbeitskreis "Lobby für Mädchen und junge Frauen im Saarland" und die Fachstelle Mädchenarbeit des Paritätischen Bildungswerkes LV Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. planen in Kooperation mit der Stadt Dillingen am 28. September 2016 eine Fachveranstaltung und Messe für innovative Projekte der Mädchenarbeit. Gesucht werden Projekte aus der gesamten Bundesrepublik und der Region SaarLorLux. Die Messe soll einem breiten Fachpublikum die Möglichkeit bieten, sich zu vernetzen, auszutauschen, Perspektiven zu erweitern und neue Entwicklungen der Mädchenarbeit kennen zu lernen. Dafür werden Projekte gesucht, die die Vielfalt der Mädchenarbeit darstellen. Weitere Informationen sowie ein Anmeldeformular unter: <http://www.pbw-rlp-saar.de/>

Quelle: VERNETZUNGSSTELLE NEWSLETTER Juni 2016;

Gleichstellung in Europa

EWL mit neuer Spitze

Gremienwahl bei der EWL: Neue Präsidentin der größten europäischen Frauenlobby ist Dr. Edith Schratzberger-Vécsei. Sie sicherte zu, die EWL weiterhin auf Kurs hin zu einem "feministischen Europa frei von Gewalt" zu halten. Neben dem siebenköpfigen geschäftsführenden Vorstand (Executive Committee) wurde auch der erweiterte Vorstand (Board of Administration) neu besetzt.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/ewl-mit-neuer-spitze.html

Lettland: Evangelische Kirche schafft Frauenordination ab

Frauen dürfen in Lettland keine Pfarrerinnen mehr werden. Das hat die Evangelisch-Lutherische Kirche des Landes auf ihrer Synode am Wochenende offiziell beschlossen und dazu in ihrer Kirchenverfassung in der Passage über die Ordination das Wort "männlich" eingeführt.

Quelle und mehr:

http://www.frauenrat.de/no_cache/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/lettland-evangelische-kirche-schafft-frauenordination-ab.html

3. Internationale Konferenz Männer und Gleichstellungspolitik (ICMEO)

Das Ministerium für Chancengleichheit des Großherzogtums Luxemburg, mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Bundesrepublik Deutschland, organisiert am 17. und 18. Oktober 2016 die 3. Internationale Konferenz Männer und Gleichstellungspolitik (ICMEO) zum Thema „Who cares? Who shares? Männer als Akteure und Adressaten in der Gleichstellungspolitik“ in der MAISON DU SAVOIR in Esch/Belval (Luxemburg).

Quelle und mehr: <http://www.kompetenz.de/Aktuelles/Veranstaltungen/2016/Oktober/3.-Internationale-Konferenz-Maenner-und-Gleichstellungspolitik-ICMEO>

Deutschland, wo sind nur all deine Frauen?

Eine finnische Journalistin arbeitet mit einem Stipendium für zwei Monate in Deutschland. Sie kommt aus dem Staunen nicht heraus. Doch eines wundert sie besonders: Wo sind nur all die Frauen?

Quelle und mehr: <http://www.welt.de/politik/ausland/article155487245/Deutschland-wo-sind-nur-all-deine-Frauen.html>; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016

Indirekte Kosten der Mutterschaft nur in Irland höher als in Deutschland

Berufstätige Mütter bekommen tendenziell ein niedrigeres Gehalt als kinderlose Arbeitnehmerinnen. Der Gender Pay Gap im Vergleich zu den durchschnittlich besser verdienenden Männern ist für Frauen mit mindestens einem Kind knapp 23 Prozent höher als für kinderlosen Frauen.

Quelle und mehr: <http://berufebilder.de/2016/vereinbarkeit-beruf-familie-europa-vergleich-deutschland-beim-gehalt-fast-schlusslicht/#text>; Newsletter-Koordinierungsstelle-Chancengleichheit Juni 2016

Sexismus in Schulbüchern - Beispiele gesucht

Die UNESCO sammelt Beispiele für Sexismus in Schulbüchern. Hintergrund des Aufrufs ist die internationale Langzeit-Studie "Global Education Monitoring Report", die im Auftrag der UNESCO durchgeführt wird. Sie untersucht unter anderem, wie gleichberechtigt die Bildungschancen von Mädchen und Jungen im weltweiten Vergleich sind. Mit dem Aufruf soll die Qualität der Unterrichtsinhalte unter dem Genderaspekt sichtbar gemacht werden.

Quelle: VERNETZUNGSSTELLE NEWSLETTER Juni 2016;
<http://www.spiegel.de/schulspiegel/sexismus-in-schulbuechern-immer-die-alten-stereotype-a-1085792.html>

Hätten Sie's gewusst?

Fast die Hälfte der Beschäftigten 45 Jahre und älter - Landkreise mit deutlich höherem Altersdurchschnitt

Zur Jahresmitte 2015 hatten 1 529 978 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz im Freistaat Sachsen. Das durchschnittliche Alter aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort betrug am 30. Juni 2015 in Sachsen 42,6 Jahre. Im Jahr 2000 war das Durchschnittsalter noch 38,8 Jahre. Unterschiede im Alter gibt es auch zwischen beschäftigten Männern und Frauen. Zur Jahresmitte 2015 waren die Frauen in Sachsen im Durchschnitt 43,2 Jahre, die Männer 42,0 Jahre. In allen Kreisen lag das Alter der Frauen über dem der Männer. 15 Jahre zuvor waren allerdings die Männer in den Kreisfreien Städten noch geringfügig älter, in den Landkreisen dagegen die Frauen.

Quelle und mehr: https://www.statistik.sachsen.de/download/200_MI-2016/MI-101-2016.pdf;
<https://www.statistik.sachsen.de/html/542.htm>

Zahl des Monats

248 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften beurkundete man im Berichtsjahr 2014 in Sachsen. Dabei wurden 143 von Frauen und 105 von Männern geführt. Ab 2014 ordnete der

Gesetzgeber erstmalig die Durchführung der Statistik der Begründungen von Lebenspartnerschaften nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz als Bundesstatistik an.

Quelle: <https://www.statistik.sachsen.de/>

... und zum Schluss!

„Nicht alles was zählt, kann gezählt werden und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt.“
Albert Einstein

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens
c/o Landeshauptstadt Dresden – Gleichstellungsbeauftragte für Mann und Frau
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel: 0371/488 2813
E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de
www.gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Impressum:

Herausgeberin:
Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens
c/o Landeshauptstadt Dresden – Gleichstellungsbeauftragte für Mann und Frau
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Tel.: 0371/488 2813
E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de
www.gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Verantw. Redakteurin i. S. d. P.

Carola Koch
Gleichstellungsbeauftragte
Landkreis Nordsachsen
Richard-Wagner-Straße 7a
04509 Delitzsch
Tel.: 034202/988 1070
E-Mail: carola.koch@lra-nordsachsen.de

Wir freuen uns über Anregungen und Kommentare: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr. Bei längeren Internetadressen kann es vorkommen, dass der Link automatisch in die nächste Zeile umbricht und die Verlinkung dadurch nicht funktioniert. Bitte kopieren Sie in diesem Fall die Internetadresse manuell in die Adressleiste Ihres Browsers.